

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Ziele der deutschen Außenpolitik

Ein Appell des Reichskanzlers an die französische Regierung

U. Paris, 4. Nov. Reichskanzler Dr. Brüning ge-
währte einem Vertreter des „Petit Parisien“ eine Unter-
redung, in der er sich ausführlich mit der deutschen Außen-
politik beschäftigte. Eingangs wies er darauf hin, daß er
bereits mehrmals als letztes Ziel der deutschen Außenpoli-
tik die Wiedergewinnung der nationalen Freiheit sowie der
moralischen und materiellen Gleichberechtigung genannt
habe. Die deutsche Politik ist, so sagte der Kanzler unter
anderem weiter, in ihren Grundzügen in der lokalen Durch-
führung der internationalen Verträge und in der friedlichen
Zusammenarbeit der Völker festgelegt. Diese friedliche
Politik ist Gemeingut des weitans größten
Teiles des deutschen Volkes. Wenn sich in letzter
Zeit ein gewisser Stillstand in der Entwicklung der deutsch-
französischen Beziehungen vollzogen hat, so liegt das haupt-
sächlich daran, daß die Ursachen der deutschen innerpolitischen
Ereignisse in Frankreich mißverstanden worden sind. Aus
den Wahlen vom 14. September sind weder noch
Kriegsgefahr hervorgegangen, sondern die Grundgebung
eines bedrückten, aber starken Volkes, das um seine natio-
nale Zukunft ringt. Frankreich scheint die Tragweite der
deutschen Wirtschaft nicht zu übersehen. 6 Monate nach
Inkrafttreten des Youngplanes sind bereits Stimmen über
die Unmöglichkeit seiner Durchführung laut geworden.
Frankreich, der Hauptgläubiger, muß sich darüber klar wer-
den, daß keine deutsche Regierung ihrem Volke eine Mil-
liardenschuld, die in ihrer Gesamtheit immer wieder als
drückend empfunden wird, durch die an sich begrüßenswerte
Ermäßigung um einige hundert Millionen tragbar erschei-
nen lassen kann. Wenn gleichzeitig die schwerste Wirtschaft-
s- und Finanzkrise dazu zwingt, mehrere Milliarden neue
E Steuern und Lasten aufzuerlegen, ist es selbstverständlich,
daß jede deutsche Regierung sich alle verträglichsten Maß-
nahmen zur Abwehr von Gefahren für Wirtschaft und Währung zur Ver-
fügung stehenden Maßnahmen offenhalten muß für den Fall,
daß sich die Voraussetzungen für die Erfüllung der Young-
planzahlungen nicht einstellen sollten.

Dr. Brüning befahte sich dann mit der Frage der Sicher-
heit und Abrüstung, indem er bemerkte, daß seiner Ansicht
nach alle Staaten ein gleiches Recht auf Sicherheit
besitzen und daß es unverständlich sei, würde man hier
zweierlei Maß und Gewicht anwenden. Frankreich müsse ein-
sehen, daß es unmöglich ist, einem entwaffneten Deutsch-
land, dessen Nachbarn bis zu den Zähnen bewaffnet sind,

dem berechtigten Wunsch nach Abrüstung immer das Ver-
langen nach Sicherheit entgegenzustellen. Deutschland ist
vom Besitz seiner vollen Souveränität als Großmacht noch
weit entfernt. Viele Fragen, deren Lösung von den Frie-
densverträgen vorausgesetzt wurde, sind noch nicht liquidiert
und zum Teil noch nicht einmal ernsthaft in Angriff ge-
nommen. Solange dieser unmögliche, vor mehr als zehn
Jahren von den Siegerstaaten unter Ausnutzung des da-
maligen Kräfteverhältnisses geschaffene Zustand andauern
wird, wird das deutsche Volk nicht aufhören, mit allen ihm
zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln eine Erleichterung
seiner Lage anzustreben, und es wird, so wie in der Ver-
gangenheit, seine berechtigten Forderungen vorbringen,
deren Befriedigung keineswegs Unruhe stiften, sondern im
Gegenteil den Frieden wesentlich fördern würde.

Parlamentarische Vorbereitungen der Reichsregierung

Nachdem mit der Reise des Reichskanzlers und des
Reichsfinanzministers nach Dresden die Verhandlungen mit
den Ländern abgeschlossen worden sind, widmete sich das Ka-
binett am gestrigen Montag ausschließlich der Vorbereitung
der heutigen Reichsratsitzung. Im Mittelpunkt dieser Sit-
zung wird eine großangelegte Rede des Reichskanzlers
Brüning stehen, der noch einmal das Wirtschafts- und
Finanzprogramm der Regierung sowie die zu seiner Durch-
führung vom Reichskabinett beschlossenen Maßnahmen be-
gründen wird. Der Reichskanzler benutzt die Plattform des
Reichsrates, um sich während der Verlesung des Reichs-
tagesdirekt an die breitere Öffentlichkeit zu wenden.

Trotz der Verhandlungen mit den Ländern sind die Wi-
derstände gegen die von der Regierung vorgelegten Gesetze
immer noch groß. Der Hauptwiderstand richtet sich ge-
gen die Kürzung der Steuerüberweisungen in
Höhe von 100 Millionen und gegen die Verwendung von
Hauszinssteuermitteln für Haushaltszwecke. Den-
noch hofft man, daß sich die Regierung im Reichsrat mit
einer wenn auch knappen Mehrheit durchsetzen können
und daß sich dann auch der Reichstag, der am 8. Dezember
zusammentritt, im Endergebnis mit einer Mehrheit für die
Regierung ausspricht. Voraussetzung wäre allerdings, daß
die Regierung die positive Unterstützung der SPD. fände.

Zahlen aus dem neuen Reichshaushaltsplan

Einsparungen bei allen Ministerien — Die Ersatzbauten der Reichsmarine

U. Berlin, 4. Nov. Der Reichshaushaltsplan für 1931
wird am Mittwoch dem Reichsrat zugeleitet werden. Er
schließt im ordentlichen Haushalt mit rund 10,4 Milliarden
Reichsmark in Einnahmen und Ausgaben ab, wozu noch der
außerordentliche Haushalt in Höhe von 287 Millionen RM.
tritt. Im Haushaltsgesetz ist bekanntlich vorgesehen, daß die
Ueberweisungen an die Länder um hundert Millionen gekürzt
werden. Garantien zur Förderung des deutschen Außenhan-
dels sind mit 350 Millionen eingeseht. Die für den 1. April
geplante sechsprozentige Kürzung der Beamtengehälter ist
bereits herabgesetzt, jedoch in allen Haushaltsplänen die An-
sätze für den Personalaufwand verringert worden sind.

Infolge der Vermehrung der Abgeordnetenzahl ist die
Entschädigung an die Reichsbahn für die freie Fahrt der
Abgeordneten um 220 000 RM. auf rund 1,5 Mill. RM. er-
höht worden. Unter den einmaligen Ausgaben wird eine
Million RM. als erster Teilbetrag für den weiteren Grund-
erwerb zur Errichtung eines Neubaus der Reichstagsver-
waltung angefordert.

Im Haushalt des Auswärtigen Amtes betra-
gen die fortdauernden Ausgaben rund 36 Millionen RM.
gegenüber 60 Mill. im Jahre 1930. Herabgesetzt werden u. a.
die Mittel für die Förderung des deutschen Nachrichten-
wesens, für die Pflege kultureller und wirtschaftlicher Be-
ziehungen zum Ausland und zur Förderung des deutschen
Schulwesens im Ausland.

Auch im Haushalt des Reichsinnenministe-
riums haben sich fast alle Ansätze zur Förderung bestimm-
ter Zwecke eine Kürzung gefallen lassen müssen, darunter die
Mittel zur Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer
Zwecke, der Theaterkultur und der künstlerischen Handwerks-
kultur, ferner zur Förderung des Turn- und Sportwesens
und der Volks- und Jugendwohlfahrt. Auch bei den ein-
maligen Ausgaben sind Entsetzungen erfolgt, so bei den stufen-
weisen Wirtschaftsbillsen, bei den Mitteln für die Unter-
stützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des
Deutschtums.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsmini-
steriums weist gleichfalls eine Ersparung von rund 4 Mill.
Reichsmark auf. Allein beim Statistischen Reichsamte werden
3,5 Millionen weniger angefordert.

Im Haushalt des Reichsarbeitsministe-
riums erfordern die Reichszuschüsse zur Invalidenversiche-
rung mit rund 235 Millionen RM. infolge der Zunahme der
Renten gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 18 Mill. RM.
Um rund sieben Mill. RM. wurden die Ausgaben für die
landwirtschaftliche Sicherung gesenkt. Kürzungen haben auch
erfahren die Mittel zur Förderung der privaten Wohlfahrts-
pflege, für die Blindensfürsorge und andere soziale Aufgaben.
Die Mittel der Arbeitslosenversicherung werden auf 400
Millionen erhöht.

Im Haushalt des Reichswehrministeriums
ist eine Ausgabenentlastung um insgesamt sieben Mill. RM.
vorgesehen und zwar 4,5 Mill. RM. für das Heer, 2,5 Mill.
RM. für die Marine. Der 1930 begonnene Abbau der Heeres-
leitung wird fortgesetzt. Insgesamt sollen 397 Beamte, Offi-
ziere, Angestellte, Unteroffiziere und Mannschaften eingespart
werden.

Bei der Marine werden Einnahmen von etwa 3 Mill.
Mark aus dem Verkauf von nicht mehr dienstfähigen Schiffen
erwartet. Der „Schiffsbauersplan“ ist dem Haus-
halt als Beilage angefügt. Er sieht u. a. vor, daß das Panzer-
schiff „Ersatz Preußen“ (Gesamtkosten 75 Mill.) auf den
Deutschen Werften in Kiel 1932 fertig wird. Das Panzerschiff
„Ersatz Vohringen“ (75 Mill. RM.) soll 1931 auf der Marine-
werft begonnen, 1934 fertiggestellt werden. „Ersatz Bran-
schweig“ soll 1932 begonnen und 1936 fertiggestellt, „Ersatz
Elsaß“ 1934 begonnen werden. Der auf der Marinewerft im
Bau befindliche Marinekreuzer soll 1931 fertig werden und
insgesamt 42 Millionen kosten. Vier Reservezerstörer sollen
1934-36, fünf Bewachungsfahrzeuge 1931-32, fünf Torpedo-
boote ab 1936 gebaut werden. Artillerieschulbooterfab 1 (Ge-
samtkosten 9,54 Millionen) wird 1931 auf der Marinewerft
fertig. Artillerieschulbooterfab „Bay“ soll 1936 auf Kiel ge-

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning hat einem französischen Pressevertre-
ter gegenüber eine ausführliche Darstellung der deutschen
Außenpolitik gegeben.

Der Reichsrat wird sich heute mit dem Finanzprogramm
der Regierung beschäftigen.

Die Einzelhaushalte der Ministerien zeigen das Bestreben,
unter allen Umständen zu sparen. Die kulturellen Aus-
gaben sind unter dem Zwang der Verhältnisse am meisten
gekürzt worden.

Der polnische Terror gegen die Deutschen in Oberschlesien
ist unerträglich geworden. In Katowitz wurden bereits
10 000 Deutsche aus den Wahllisten gestrichen.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat Vargas gestern
vorläufig die brasilianische Präsidentschaft übernommen.

Zahlreiche Inseln des Philippinischen Archipels wurden von
einem Taifun heimgesucht. Die Zahl der Opfer ist aufschei-
nend groß.

Die schweren Stürme über der Nordsee dauern in unver-
minderter Stärke an und haben bereits zahlreiche Opfer
gefordert. Infolge anhaltender Regenfälle führen Mosel
und Saar erneut Hochwasser; die Lage im schlesischen Hoch-
wassergebiet hat sich gebessert.

legt werden. Der Bau von sechs Ersatzminensuchbooten soll
1935 beginnen, sieben Sperrübungsfahrzeuge für 1,5 Millio-
nen sollen 1931 bis 1932 gebaut werden. Als Gesamtjahres-
betrag der Schiffneubauten wird für die sechs Jahre des
Planes die Durchschnittssumme von 50 Millionen angegeben.
Das Panzerschiff „Ersatz Vohringen“ soll um 2 Mill. RM.
billiger werden als „Ersatz Preußen“.

Einer der größten Haushalts- und Ruhezehälter ist für
Versorgungs- und Ruhegehälter mit einer Ge-
samtausgabe von 1,66 Milliarden RM. Gegenüber dem Vor-
jahre sind hier Kürzungen von insgesamt 104 Mill. RM. er-
folgt. Ihnen stehen einige Mehraufträge in Höhe von 8 Mill.
RM. gegenüber, sodass im ganzen der Haushalt eine Kürzung
von 96 Millionen erfahren hat. Der Kriegslastenaus-
halt fordert für die Unterhaltung der Frankeneinnehmer
an der Saargrenze 5 Mill. RM. an gegenüber 7,5 Mill. im
Vorjahre. Auch die Mittel für die Dörfhilfe, insgesamt etwa
90 Mill. RM., werden angefordert. Als rechtliche Befähigungs-
und Räumungskosten sind 7,4 Mill. RM. eingeseht gegenüber
48 Millionen im Vorjahre.

Reichsbankpräsident Luther in Dresden

U. Dresden, 4. Nov. In Dresden wurde am Montag das
neue Reichsbankgebäude feierlich eingeweiht. Reichsbank-
präsident Dr. Luther wies in einer Ansprache u. a. darauf
hin, daß wenn Deutschland einen tragbaren Kapitalzinsfuß
zur Befundung seines Wirtschaftslebens brauche, so komme es
nicht allein auf die Kapitalbildung im Inland an, sondern
ebenso darauf, daß das Kapital über die Erde hin richtig
verteilt und nicht an einzelnen Stellen aufgeschichtet werde.
Zur Steigerung der Ausfuhr, von der Deutschlands Lei-
stungsfähigkeit abhängt, sei die Öffnung der Weltmärkte für
den natürlichen Wettbewerb notwendig. Die Festigkeit
der Währung sei unerlässlich. Die Reichsbank
sei sich jedoch bewußt, daß die feste Währung nur eine der
Voraussetzungen eines gesunden Wirtschaftslebens sei und
daß die deutsche Wirtschaft daneben zu ihrer Entfaltung klarer
und fester Grundlagen in Politik und Weltwirtschaft
bedürfe.

Litwinow beim Reichsaußenminister

Der sowjetrussische Volkskommissar des Außenere, Lit-
winow, hat auf der Durchreise nach Genf dem Reichs-
außenminister Curtius einen Besuch abgestattet. Im An-
schluß hieran fand auf Einladung des Reichsaußenministers
ein Frühstück statt, an dem die Mitglieder der sowjetrussis-
chen und der deutschen Abordnung für die vorbereitende
Abrüstungskonferenz teilgenommen haben.

Dampferunglück beim Weser-Feuerschiff

U. Wesermünde, 4. Nov. In unmittelbarer Nähe des
Weser-Feuerschiffs hat sich am Sonntag ein schweres Schiffs-
unglück ereignet, das 6 Todesopfer forderte. Die Vorgänge
sind im einzelnen noch nicht völlig geklärt. Fest steht bis jetzt,
daß der Passagierdampfer „Wabehe“ der Boermann-Linie,
der den Australiendienst versteht, den Fischdampfer „Lange-
roog“ der Fischereigesellschaft Otto Weuler Wesermünde
rammte. Bei dem Zusammenstoß starben sechs Mann der
Besatzung ins Wasser und ertranken. Der Fischdampfer war
auf der Fahrt von einer Fangfahrt.

Die Volkspartei droht

Gegen sozialistische Beeinflussung des Reformprogramms.

U. Berlin, 3. Nov. Der Reichsausschuss der DVP. trat in Berlin unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dingeldey zusammen. Der stellvertretende Parteiführer führte u. a. aus, daß für die parlamentarische Haltung der Reichstagsfraktion der DVP. die Tatsache entscheidend bleibe, daß eine durchgreifendere und großzügigere Form auf steuer-, sozial- und wirtschaftspolitischen Gebiet zur Rettung des Vaterlandes erforderlich sei. Nur weil die Regierung durch ihr Programm die gleiche grundsätzliche Einstellung bekundet habe, habe die Fraktion die Verantwortung dafür übernehmen können, der Regierung die Arbeit zu ermöglichen. Sie stehe der Regierung in fraktioneller Ungebundenheit mit eigener Verantwortung gegenüber und habe die Aufgabe, darüber zu wachen, daß die klare Linie des Reformwillens nicht durch irgendwelche sozialistischen Einflüsse abgelenkt werde. Jede Nachgiebigkeit gegenüber sozialistischen Verwässerungswünschen müsse eine völlige Schwächung der Reichstagsfraktion der DVP. zur Folge haben. In diesem Falle müsse die Regierung sich bewußt sein, daß eine solche Entwicklung zugleich die Gefahr ihres Sturzes durch die Mehrheit der bürgerlichen Parteien bedeuten könne.

Die Annahme der Entschlebung der Abrüstung im Auswärtigen Ausschuss beweise, daß es möglich sei, für die kommenden internationalen Auseinandersetzungen auch die in der nationalsozialistischen Bewegung enthaltenen nationalen Kräfte einzusetzen. Im weiteren Verlauf seiner Rede legte Dingeldey die Grundzüge der Politik der DVP. für die nächste Zukunft dar. Er trat dabei für eine verfassungsrechtliche Reform zur Befestigung des Parlamentarismus, insbesondere für eine Stärkung der Reichspräsidentengewalt, für eine Erste Kammer und für eine Reichsreform ein. Auf dem Gebiete der Sozial- und Wirtschaftspolitik erlangte er eine auf dem Boden der Privatwirtschaft aufgebaute großzügige Zusammenfassung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch eine Neubekämpfung des Gedanken der Arbeitsgemeinschaft. In der Außenpolitik forderte er eine starke, dem Empfinden des Volkes entsprechende Aktivität.

Gedächtnisfeier in Jory

U. Paris, 3. Nov. Am Samstag mittag fand an den deutschen Kriegergräbern auf dem Friedhof von Jory eine Gedächtnisfeier mit Niederlegung von Kränzen statt. Vortragsredner war Hoesch, der eine Ansprache, in der er der Toten des Weltkrieges gedachte und über die Pflege der deutschen Kriegergräber in Frankreich berichtete. Auf das Schicksal Deutschlands übergehend gab der Redner die Parole „Vertreten und Beständigkeit“ aus. Im Namen der Vorkämpfer legte Hoesch dann einen Kranz nieder.

Kleine politische Nachrichten

Rückgang des Postverkehrs. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Bericht über das zweite Vierteljahr (Juli bis September) des Rechnungsjahres 1930. Der Verkehr ist gegenüber dem Vorjahre in fast allen Dienstzweigen zurückgegangen, nur die Ein- und Auszahlungen, der Postfachverkehr und der Nachnahmebriefverkehr weisen geringe Steigerungen auf. Im Kasienabschluss für das Berichtsvierteljahr werden die Einnahmen mit 532,1 Millionen Mark, die Ausgaben mit 535,5 Millionen Mark ausgewiesen.

Die Lokomotivführer für Arbeitszeitverkürzung. Die Lokomotivführer haben sich in einer in Berlin stattgefundenen Versammlung für die Herabsetzung der Arbeitszeit der Lokomotivführer ausgesprochen. Von reichsbahnamtlicher Seite wird hierzu erklärt, daß eine solche Maßnahme für die Reichsbahn eine Vermehrung der Personallasten bedeuten würde, die das laufende Jahr mit Mindereinnahmen von mehr als 700 Millionen Mark abschließen werde.

Reichshaushalt diesmal pünktlich. Nachdem das Reichskabinett den Reichshaushaltsplan für 1931 vor einigen Tagen verabschiedet hat, wird er nunmehr dem Reichsrat vorgelegt. Der Reichshaushalt wird damit zum erstenmal nach mehrjähriger Unterbrechung wieder zu dem in der Verfassung vorgeschriebenen Zeitpunkt den gesetzgebenden Körperschaften überwiesen. Der Haushaltsplan für 1930 ist bekanntlich dem Reichstag erst im März ds. Js. vorgelegt worden, also zu einem Zeitpunkt, zu dem er eigentlich schon verabschiedet werden mußte. Ebenso wie 1929 mußte daher auch 1930 mit Notetats gearbeitet werden. Die Ausschüsse des Reichsrats werden gegen Ende November die Beratung des Haushalts beginnen. Im Plenum des Reichsrats dürfte er dann in der ersten Dezemberhälfte verabschiedet werden. Es ist also diesmal damit zu rechnen, daß der Reichstag die erste Beratung des neuen Haushalts noch vor Weihnachten beginnen kann, so daß gleich nach der Weihnachtspause der Haushaltsausschuss seine Beratungen aufnehmen kann.

Litwinow wird die Sowjetunion in Genf vertreten. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion den Außenkommissar Litwinow zum Vorsitzenden der russischen Abordnung bei der Genfer Abrüstungskonferenz ernannt. Litwinow beabsichtigt, sich auf der Durchreise in Berlin aufzuhalten, wo er eine Unterredung mit Dr. Curtius haben dürfte.

Polens Gewaltpolitik in der Ukraine. Wie der „Kraukauer illustrierte Kurier“ von gut unterrichteter Seite erfährt, soll die größte ukrainische Partei, die sogenannte Undo, auf Grund einer demnächst erfolgenden Verfügung der maßgebenden Verwaltungsbehörden aufgelöst und restlos liquidiert werden. Bekanntlich befindet sich nach den letzten Verhaftungen in Lemberg der Gesamtverband der Partei bereits im Gefängnis.

Die neue Regierung in Brasilien greift durch. Wie aus Rio gemeldet wird, hat Präsident Vargas bereits die sofortige Auflösung des Kongresses angekündigt. Die neue Regierung will eine strenge Bestrafung der Mitglieder der

alten Regierung, die sich irgendwelche Betrügereten zuschulden kommen ließen, fordern. Gleichzeitig will sie die gesamte Justiz des Landes grundlegend reformieren.

Kaiserkrönung in Abessinien

Die Guldigung der Stämme.

U. Berlin, 3. Nov. Mit der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Menelik II. auf dem Platz vor der St. Georgs-Kathedrale begannen nach einer Meldung aus Addis Abeba die Festlichkeiten zur Kaiserkrönung Ras Tafari in der abessinischen Hauptstadt. Ueber 250 000 Angehörige der verschiedenen Stämme Abessiniens sind in der Hauptstadt zusammengekömmt. Das Denkmal ist eine vergoldete Statue des Kaisers Menelik auf einem sich bäumenden abessinischen Schlangentropfen.

Am Sonntag früh wurde Ras Tafari zum Kaiser von Abessinien gekrönt. Noch vor Morgengrauen versammelte sich die große, zwei Kilometer lange Staatsprozession vor dem von Kaiser Menelik erbauten Palast. Abessinische Gardetruppen, strahlend im Glanz nagelneuer europäischer Garduniformen, eröffneten den Zug nach der St. Georgs-Kathedrale. Hinter diesen Truppen folgten die Vertreter der fremden Mächte, unter ihnen der englische Königssohn, Herzog von Gloucester, und der außerordentliche Gesandte des Deutschen Reiches, Freiherr von Waldhausen.

Ras Tafari selbst saß in einem Galawagen, der aus den Beständen des Berliner Martalls stammt. Der Erzbischof erwartete die Prozession am Haupteingang der Kathedrale. Mächtige Chöre setzten ein, als der Bischof und die Geistlichkeit dem kaiserlichen Zuge in die Kathedrale voranschritten. Dann folgte ein langer Gottesdienst, in dem der Kaiser unter Gebet und Dankagung treue Erfüllung seiner Herrscherpflichten gelobte. Anschließend setzte der Erzbischof die Krone aus Gold, Perlen und Edelsteinen, deren Wert auf 2 Millionen Mark geschätzt wird, Ras Tafari auf Haupt und erstreckte die Hilfe Gottes für eine lange und glückliche Regierung. Aus der Kirche bewegte sich der Zug wieder durch die im Flaggenschmuck prangenden Straßen nach dem modernen Kaiserpalast.

Sieben Tage und Nächte werden das Volk aus Addis Abeba und die Besucher von nah und fern Gäste des Kaisers sein.

Englisches Flugzeug in Indien abgeschossen

U. Berlin, 3. Nov. Die Lage in Indien ist nach wie vor aufs Äußerste gespannt. Die Polizei verhaftete, nach einer Meldung der Berliner „Montagspost“ aus London, am Samstag 100 Kongressmitglieder in verschiedenen Ortschaften der Umgegend von Kalkutta. Auch in Alambazzar wurden 50 Personen verhaftet. In der Nähe von Peshawar führten englische Militärflugzeuge über einer Versammlung von 2000 Afrikaner Erkundungsflüge aus. Sie wurden von den Teilnehmern der Versammlung scharf beschossen. Ein Flugzeug stürzte ab, während andere beschädigt wurden.

Die Raubüberfälle mehren sich

Raubüberfall auf eine Zweigstelle der Berliner Stadtbank. In Berlin wurde ein Raubüberfall auf die Zweigstelle der Stadtbank in der Wiltschauerstraße ausgeführt. Zwei Banditen, die sich durch Papiermasken unkenntlich gemacht hatten, drangen mit vorgehaltenen Revolvern in die Geschäftsstelle ein und feuerten einen Schreckschuß ab. Während der eine der Räuber die anwesenden Sparsparinnen mit vorgehaltener Pistole einschüchterte und in die Ecke drängte raubte der andere 14 000 Reichsmark aus der Kasse. Unter vorgehaltener Schusswaffe zogen sich die Banditen wieder zurück und flüchteten auf bereit stehenden Fahrrädern.

Raubüberfall auf einen Bankboten.

In Bergisch-Gladbach wurde in der Jakobstraße auf einen Boten, der in einer Aktentasche 12 000 Mark, die er von der Bank geholt hatte, bei sich trug, ein dreifacher Raubüberfall verübt. Eine Frau trat an den Boten heran, die den Abnunglosen mit einem schweren Holzstiel niederhieb und die Aktentasche mit dem Gelde raubte. Die Person, bei der es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen als Frau verkleideten Mann handelt, lief eilig in einen Personenkraftwagen, der für sie bereitstand. Das Auto fuhr in raschem Tempo in Richtung Köln ab.

Rückgang des Hochwassers in Schlesien

U. Breslau, 3. Nov. Während in Oberschlesien allgemein ein Fallen des Pegelstandes zu verzeichnen ist und dadurch auch besonders in Oppereln die größte Gefahr beseitigt ist, hat die Flutwelle nunmehr Niederschlesien erreicht. Man glaubt aber, daß die größten Gefahren vorüber sind, wenn auch noch mit einem weiteren Anschwellen der Flutwelle gerechnet wird. Die Deichbruchstelle bei Linden hat noch nicht geschlossen werden können, aber auch eine Erweiterung der Bruchstelle konnte vermieden werden. Welche ungeheure Regemengen in den letzten Tagen niedergegangen sind, geht aus den Berichten der Wetterstationen hervor. In der mittelschlesischen Ebene sind danach im letzten Monat durchschnittlich über 200 Millimeter Regen gefallen. Aus dem Bober-Ratzbach-Gebirge und aus dem Hjergergebirge werden sogar über 300 Millimeter genannt, aus Flinsberg 333 Millimeter.

... und gibt es nimmal Dein Fleisch,
so wirst man zu Feignoccurm, Gelpaus
insu. einlauf



MAGGI'S
Bratensoße

Erfundenes Aulgarneisuel.
1 Pfund für 1/2 Liter 15 Pf.

Einzelne Orte dürften an 400 Millimeter herankommen, d. h. auf 4 Hektoliter je Quadratmeter, die fast nur in den letzten Tagen niedergegangen sind. Bei der unbeständigen Witterung ist mit einer schnellen Abnahme des Hochwassers nicht zu rechnen. Da aber auch die Regenfälle nicht mehr die Stärke der letzten Regen erreichen werden, glaubt man, daß die größte Gefahr vorüber ist.

Wie weiter gemeldet wird, hat die Flutwelle Breslau passiert, womit die größte Gefahr z. Bt. vorüber ist, wenn auch, da die Dämme stark aufgeweicht sind, Rückschläge eintreten können. Der Deichbruch bei Brieg konnte trotz eifrigster Arbeit noch nicht geschlossen werden. Die Nothelfer arbeiten seit drei Tagen und drei Nächten ununterbrochen. Gefährdet ist oberhalb Brieg bei Pramsen-Schönan ein Teil des Kanaldammes; dort sind Breslauer Nothelfer eingesetzt worden. Sie versuchen, durch Verstärkung der Dammkrone den Damm zu halten. In Oberschlesien hat sich die Lage infolge ständigen Fallens des Wasserspiegels entspannt.

Aus aller Welt

Die Feuerwehr als Mädchen für alles.

Die Berliner Feuerwehr wurde in der Nacht zum Samstag nach der Prenzlauer Allee 23 alarmiert. Wie sich hier herausstellte, zu einem recht eigentümlichen Zweck. Der 43-jährige Glaser William Brosed, der leicht angeheitert war, wurde von seiner Ehefrau nicht in die Wohnung gelassen und glaubte, mit Hilfe der Feuerwehr den Eintritt in seine Wohnung erzwingen zu können. Tatsächlich brachte die Feuerwehr dies auch fertig. Ihrer Fürsprache war es zu verdanken, daß Brosed in die Wohnung eingelassen wurde. Allerdings dürfte die Angelegenheit noch ein kleines Nachspiel haben. Brosed wird nicht nur die Alarmierung der Feuerwehr zu bezahlen haben, sondern hat auch ein Verfahren wegen Verübung groben Unfugs zu gewärtigen.

Stürme über England und Frankreich.

England wurde am Sonntag von einem schweren Gewittersturm heimgesucht. In Shoeburyness warf die Gewalt des Sturmes mehrere Automobile in den Straßen um und schleuderte Fußgänger viele Meter weit fort, die mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Schornsteine, Mauern und Dächer wurden eingerissen. Im Kanalverkehr wurde ein Passagierschiff, die „Maid of Orleans“, durch schwere Böen erheblich beschädigt und vier Passagiere verletzt. — Ueber Paris und in nordfranzösischen Provinzen ist den ganzen Sonntag über ein Sturm hinweggegangen, der in der Hauptstadt die unglückliche Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometer erreichte, während an der Küste sogar 100 Stundenkilometer gemessen wurden. In Paris und Umgebung hat der Sturm schwere Schäden angerichtet. Bäume wurden entwurzelt und Schornsteine stürzten um.

Ausbruchversuch in Sing-Sing.

Im New Yorker Staatsgefängnis Sing-Sing gab es einen aufregenden Zwischenfall. Vier Strafgefangene, bekannte Schwerverbrecher, unternahmen einen plötzlichen Ausbruchversuch. Sie überwältigten überraschend die fünf Wärter des Nachdienstes, die sie zum Teil niederschlugen und fesselten. Die Außenwachen des Gefängnisses aber wurden durch den Kampflärm aufmerksam und alarmierten nun die Beamten der nahegelegenen Polizeistation. Diese umstellten das Gefängnisgebäude und zwangen die Verbrecher, die sich zur Gegenwehr bereit gemacht hatten, zu einem Kampf. Die Ausbrecher bedienten sich der Waffen der Gefängnisbeamten. Es kam zu einem scharfen Feuergefecht. Die Verbrecher aber mußten sich, nachdem die Beamten Tränengasbomben anwandten, ergeben. Ein Verbrecher wurde getötet, die drei übrigen schwer verletzt.

Erdrutsch auf Java.

Anhaltende Regengüsse haben bei Sakabont auf Java einen Erdrutsch verursacht, durch den 16 Eingeborenen-Häuser verschüttet wurden. 25 Personen stürzten in den Fluß. Nur 2 konnten gerettet werden.

Die Amerikafahrt des Do X

U. Friedrichshafen, 3. Nov. Das Riesenluftschiff „Do X“ konnte gestern wegen schlechter Wetterausichten und Stürme über Holland seinen Flug nach Amsterdam nicht antreten. Bei günstigem Wetter wird er voraussichtlich heute stattfinden.

Entgegen allen Gerüchten sei festgestellt, daß der Ueberflugsflug nach Amsterdam nicht den Start zum Amerikaflug bedeutet, der erst ab Lissabon beginnt. Es sind vorher noch zahlreiche Vorfahrungsflüge in Europa vorgezogen. Das Luftschiff bleibt startklar, um sofort nach Eintreten besserer Wetterlage den Flug nach Amsterdam anzutreten. Auf der Flugstation Schellingwege bei Amsterdam wird das Flugboot landen und dort zwei bis drei Tage Aufenthalt nehmen. Der Aufenthalt in den nächsten Etappen Calshot, Le Havre, La Coruna, Lissabon hängt in der Hauptsache von der Wetterlage ab. Außer den 14 Mann Besatzung werden an dem Flug teilnehmen: Bis Lissabon der Erbauer und Chefkonstrukteur Dr. Kaudius Dornier mit Gattin, bis New York Direktor Maurice Dornier; in Amsterdam werden die Vertreter der Bearbtpresse, Herr von Wiegand und Lady Drummond-Day aufsteigen, die den Flug bis New York mitmachen.

Der Aufstieg von Lissabon aus zum Atlantikflug wird nicht vor dem 12. November stattfinden. Von Lissabon bis zu den Azoren braucht „Do X“ zehn Flugstunden, von den Azoren bis zu dem rund 1100 Kilometer von den Bermudas-Inseln entfernten großen Kanarischen Inseln zwölf Flugstunden, vom Tankerschiff zu den Bermudas sechs und von den Bermudas nach New York sieben Flugstunden. Die Strecke Lissabon-New York soll also in 35 Flugstunden zurückgelegt werden. Die Gesamtflugstrecke Alentein-New York beträgt 10 000 Kilometer. Den Winter über wird „Do X“ in Amerika bleiben, um während dieser Zeit Propagandaflüge auszuführen.

Arb
Der
kurz
Arbeits
liferung
Beträge
geschriebe
versicheru
tere drei
Bank für
zent gebe
die das V
hätte, die
Württemb
die es erf
jezt ein
plan ein
Dr. Ma
sprache w
beauftrag
mit der
bronn un
Arbeiten
Durchsch
bronn un
schlossen,
besonders
Vom
daß die E
tion ein
der Elek
Mit dies
Filderbal
traglich
etwa 20
Die
gestern
Der Vor
Gehenden
Generals
den Reic
das Ver
den An
Namen
der Deu
Landesv
gen ang
lehter
gart ein
Führung
Austritt
Amts
gerichts
In
So e p p
Mergel
hofen
mann, b
heim, D
folgend,
schiff na
Beruf n
Maschin
Augsbur
war er
leistung
51
Cop
Wer
wi. te,
Und du
fein N
feine e
neue G
brachte.
Witen
Es
lassen
bar ge
zur Ge
Schwar
leuchtete
Als
trat, fü
stalt se
und leg
gegen.
Die
ungen,
quälte
lassenbe
dann,
Diese
so falsc
... fei
kerri...

Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Der Finanzausschuss des württ. Landtags hat wie bereits kurz berichtet, dieser Tage einen Plan für ein weiteres Arbeitsbeschaffungsprogramm in Verbindung mit der Kanalisierung des Neckars zugestimmt, durch das Aufträge im Betrage von 8 Mill. Mark in den nächsten Wochen ausgeschrieben werden können. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung werden 750 000 Mark als Zuschuss gegeben. Weitere drei Millionen will die im Eigentum des Reichs stehende Bank für öffentliche Arbeiten zu einem Zinssatz von 5 Prozent geben. Das Reich beteiligt sich mit 2 1/2 Millionen, die das Land zwar für die nächsten vier Jahre vorzuschießen hätte, die aber vom Reich für diese Zeit verzinst werden. Württemberg selbst soll zwei Millionen der Verpflichtungen, die es erst von 1934 ab dem Kanalbau gegenüber hätte, schon jetzt einschließen und diesen Betrag in den nächsten Haushaltsplan einstellen. Ueber diese ganzen Pläne erstattete Minister Dr. Maier einen eingehenden Bericht; nach gründlicher Aussprache wurde ein Antrag angenommen, der die Regierung beauftragt, sofort die entsprechenden Verträge mit dem Reich, mit der Neckar A.-G., und mit den Amtskörperschaften Heilbronn und Neckarfulm abzuschließen, in deren Bereich die Arbeiten liegen. Es handelt sich vor allem um einen großen Durchstich für die Heranführung des Neckarkanals an Heilbronn und sein Hafengebiet und es wurde ausdrücklich beschlossen, dabei auf die Benutzung menschlicher Arbeitskraft besonders bedacht zu sein.

Vom Finanzministerium wurde außerdem noch mitgeteilt, daß die erste Rate von 650 000 Mark an die Reichsbahndirektion Stuttgart ausbezahlt worden sei, zur Inangriffnahme der Elektrifizierung der Bahnstrecke Ludwigsburg-Heilbronn. Mit diesen Arbeiten ist auch ein wesentlicher Ausbau der Filialbahnen durch die Stadt Stuttgart zwangsläufig vertraglich verbunden, so daß im ganzen ein Arbeitsplan für etwa 20 Mill. Mark dadurch in Gang kommt.

Aus den Parteien

Vertretertag der württ. Demokraten.

Die Deutsche Demokratische Partei Württembergs hielt gestern in Stuttgart einen sehr gut besuchten Vertretertag ab. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Bruckmann, gab einen eingehenden Bericht über die Lage der Partei in Württemberg. Generalsekretär Hopf berichtete über die Erfahrungen bei den Reichstagswahlen und Minister Dr. Maier besprach das Verhältnis zu der neuen Staatspartei und begründete den Antrag des Landesvorstandes, in Württemberg den Namen „Demokratische Partei Württembergs, Landesgruppe der Deutschen Staatspartei“ anzunehmen. Der Antrag des Landesvorstandes wurde gegen 9 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. In der Aussprache wurden auch die in letzter Zeit erfolgten Austritte aus der Ortsgruppe Stuttgart eingehend erörtert und mit großer Mehrheit die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen, der die Ursachen dieser Austritte klären soll.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. November 1930.

Dienstnachricht.

Amtsrichter Dr. Jark in Reutlingen ist zum Amtsgerichtsrat in Calw ernannt worden.

Kommerzienrat Emil Zoepflich †.

In Stuttgart starb am 29. Oktober Kommerzienrat Emil Zoepflich. Der Verstorbene war am 3. August 1845 in Mergelstetten geboren. Ein Enkel des Professors an der hohen Karlschule und späteren Staatsrats August von Hartmann, besuchte er die Schulen in Mergelstetten und Heidenheim. Dann machte er, seiner Neigung zum Seemannsberuf folgend, Fahrten als Schiffsjunge auf einem Bremer Segelschiff nach Baltimore, Cadix, Newyork, mußte aber diesen Beruf wegen schwacher Augen aufgeben. Er studierte sodann Maschinenbau auf den polytechnischen Schulen in Stuttgart, Augsburg und Dresden. Nach Beendigung seines Studiums war er mit kurzer Unterbrechung durch militärische Dienstleistung im Feldzug 1866 in verschiedenen Maschinenfabriken

im In- und Ausland als Ingenieur tätig. Im Juli 1870 rief ihn das Vaterland zu den Fahnen; er machte im 2. württ. Infanterieregiment die Schlacht bei Wörth und die Ausfallsgefechte vor Paris mit und wurde mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet. Nach weiterer Ausbildung in verschiedenen Fabriken trat er 1872 in die Wolldeckenfabrik Schill u. Wagner in Calw als Teilhaber ein und war in dieser Firma auch später nach Vereinigung mit G. F. Wagner (1894) unter der Firma Zoepflich, Wagner u. Co. bis zur Ueberleitung dieser Firma in die Aktiengesellschaft „Vereinigte Deckenfabriken Calw“ (1905) tätig. Mitglied des Aufsichtsrats blieb er bis April 1919. Seit 1884 war er Mitglied und in den Jahren von 1896—1907 Vorstand der Handelskammer Calw und hat sich in dieser Eigenschaft durch seine weitblickende Umsicht und aufopfernde Tatkraft bleibende Verdienste um die Hebung von Handel und Industrie erworben. Im Jahr 1898 wurde ihm der Titel eines Kommerzienrats verliehen. 1906 siedelte er nach Stuttgart über. Nach dem Tod seiner Gattin, einer Tochter des frühverstorbenen Professors Dr. Karl Holzmann am Polytechnikum in Stuttgart, mit welcher er in glücklicher Ehe lebte, unternahm er größere Reisen nach Mexiko, Deutsch-Ostafrika, dem Klimandischargebiet, nach Australien, nach der Südsee, nach China und Japan, und die Ergebnisse aus diesen Zeiten bildeten neben den all sommerlichen Bergfahrten, welche er als geübter Bergsteiger noch bis zum Sommer des Jahres 1927 pflegte, seine schönsten Erinnerungen. Der Zusammenbruch nach dem Weltkrieg, in welchem er seinen jüngsten Sohn als Kriegsfreiwilligen hergeben mußte, bereitete ihm tiefen Schmerz, und die Hoffnung auf den Wiederaufstieg unseres gequälten Vaterlandes, welcher er in den Gesprächen mit seinen Angehörigen und Freunden lebhaften Ausdruck verlieh, hat ihn auch bis in seine letzten Krankheitstage hinein nicht verlassen. Ein hoher Sinn für das Schöne in der Natur, verbunden mit steter Hilfsbereitschaft, wo es zu fördern und zu bessern gab, war ihm eigen, und sein anspruchsloses und offenes Wesen hat ihm bis in sein hohes Alter hinein einen Kreis treuer und lieber Freunde bewahrt. Seine politische Einstellung in durchaus nationaler Richtung brachte ihn mit der früheren württ. und späteren Deutschen Volkspartei in nahe Beziehungen, wenn er auch entsprechend seiner ganzen Veranlagung sich am äußeren politischen Leben nicht beteiligte. Ein lang's, an Arbeit, aber auch an Erfolgen reiches Leben ist mit ihm dahingegangen, und sein Andenken wird in den Kreisen seiner Angehörigen und Freunde unauslöschlich fortleben.

Vom Veteranen-Verein 1870-1914 Calw.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Not im deutschen Vaterlande hat der Verein beschlossen, dieses Jahr von einer Weihnachtsfeier abzusehen, um seinen Mitgliedern die durch eine solche Feier bedingten Ausgaben zu ersparen.

Unfall: ein Todesfall in Hirsau.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag nachmittag in Hirsau. Zwei Knaben im Alter von etwa vier und sechs Jahren spielten friedlich miteinander. Beim Denken eines Meßers drang dieses dem Jüngeren auf eine nicht restlos aufzuklärende Weise ins Auge und verletzte dieses schwer. Der bedauernswerte Knabe wurde in das Krankenhaus Pforzheim verbracht und es muß abgewartet werden, ob das Auge erhalten werden kann. — Am Sonntagabend verschied nach schwerem Leiden der auch in weiteren Kreisen bekannte Bauunternehmer Jakob Volay im Alter von 76 Jahren.

Brief aus Gchingen.

Vergangenen Sonntag beging der welt über Gchingen hinaus bekannte Amtsdienster Karl Böttlinger, Sohn des

Helipon

Duftig seidiges, prachtvoll gesundes Haar schafft dieses milde Kopfwaschpulver! Es hat große Vorteile: Die „Nubikopf“-Packung enthält 3 abgeteilte, die „Langhaar“-Packung 2 abgeteilte Vollpackungen für nur 20 Pfg. Helipon ist das Günstigste für Ihre Haare, dem Sie gerne den Vorzug geben. Es bereitet jedem Freude!

Beim Einkauf in Fachgeschäften nur Helipon verlangen.

verstorbenen Polizeidiener Böttlinger, seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Der Jubilar befindet sich jetzt annähernd 28 Jahre im Dienst der Gemeinde und verfiel trotz hohen Alters sein Amt mit großer Pflichttreue und Zuverlässigkeit. — Die knappen Geldverhältnisse auf dem Lande traten beim Verkauf des zweistöckigen Wohnhauses der verstorbenen Privatierswitwe Lud. Gehring wiederum zutage. Das Wohnhaus nebst Scheuer, 2 Kellern, Stallung, Remise und großem Hofraum wurde um 10 000 Mark verkauft. Das Haus ist nach dem großen Brande, dem in Gchingen im Jahre 1881 am 12. August 73 Gebäulichkeiten zum Opfer fielen, neu erstellt worden; eingebaut wurden zwei schöne Wohnungen. Nach Mitteilung eines Erben kostete das Haus nach Fertigstellung 17 000 Mark. Ein später angebrachter Blitzableiter stellte sich auf 500 Mark. — Trotz heftiger Stürme war der Sonntag für die Sportler und Sportfreunde ein ereignisreicher Tag. Die Sportvereinigung Teinach-Bavelstein war in starker Aufstellung auf dem schön gelegenen Gchingen Sportplatz angetreten, um ein Verbandspiel gegen die Spielvereinigung Gchingen auszuspielen. Jeder Spieler gab sein Bestes, um ein gutes Spiel zu liefern. Das Endergebnis lautete 1:2 für Gchingen. Wie immer bei den Spielen, waren viele Sportfreunde und Zuschauer erschienen. Daß die Jugend jetzt ihre Sonntagnachmittage zur sportlichen Erträchtigung verwendet, kann nur begrüßt werden.

Nachtrag zum Kirchenkonzert.

Dem gestrigen Bericht über die Aufführung der Bachkantaten sei noch nachgetragen, daß die Ausführung der Trompetenstimme durch Herrn Musikdirektor Frank besonderer Erwähnung wert ist. Gewiß sind heute die Trompeten selten, die eine derart hoch und schwierig geführte Stimme in der Sauberkeit zu blasen verstehen, wie der Calwer Musikdirektor Frank. Diese Feststellung soll billigerweise nicht unterbleiben.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber Spanien liegt schwacher Hochdruck, im Norden eine sehr starke Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Zugverspätungen durch Sturmshäden.

StB. Stuttgart, 3. Nov. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Durch den Sturm, der heute nacht tobte, wurden beim Haltepunkt Rommelshausen D. A. Waiblingen fünf Telegraphenstangen umgerissen. Sie fielen über die beiden Gleise der Strecke Waiblingen—Schorndorf, so daß diese eine Stunde gesperrt waren. Hierdurch erlitten die Frühzüge erhebliche Verspätungen. Die Eisenbahnfernsprechtungen wurden zerstört. Um 6 Uhr war die Strecke wieder frei.

*

Magold, 3. Nov. Sonntag abend fuhr der ledige Mechaniker Rinderknecht von Oberjettingen mit einem Motorrad in möglichem Tempo die Bahnhofstraße heraus und bog links von der Verkehrinsel auf den Vorstadtplatz ein. Im gleichen Augenblick kam der Verkehrsbombus Sella-Altensteig die Bahnhofstraße herunter. Rinderknecht konnte nicht mehr ausweichen, hatte aber die Giftesgegenwart, vom Rad herunter zu springen, so daß nur das Fahrzeug unter die Vorderräder des Autos kam und schwer beschädigt wurde. Er selbst kam mit einigen Hautschürfungen davon.

StB. Waldorf D. A. Magold, 3. Nov. Am Donnerstag abend zwischen 7 und 1/8 Uhr wurde hier über dem Hagen ein Mondregenbogen beobachtet, der sich gespensterhaft schön über den nächtlichen Himmel zog.

Wp. Freudenstadt, 3. Nov. Gestern abend wurde in der Nähe der früheren Eisfabrik eine große Tanne durch den heftigen Sturm gebrochen, wodurch die Leitungsdrähte beschädigt und eine ziemliche Verkehrsstörung verursacht wurde. Holzmacher mußten ausrücken, um das Verkehrshindernis zu beseitigen.

StB. Stuttgart, 3. Nov. Wie aus einer Veröffentlichung der „Württembergischen Mieterszeitung“ hervorgeht, nahm der erweiterte Ausschuss des Landesverbandes württ. Mietervereine Stellung zu einem an die Oberämter gerichteten Erlaß des württ. Ministeriums des Innern vom 30. September 1930

Die Erbin von Wolferdingen.

51 Roman von E. P. K. Stumpf.

Copyright by R. & D. Gressler, G. m. b. H. Rastatt.

Wenn Hertas Persönlichkeit nicht auf seinen Sinn wirkte, dachte er nicht an sie und fühlte sich innerlich frei. Und durch die Aufmerksamkeit seiner Freunde ward sein Interesse an Anneliese's Innenleben wach und er fing an, sie zu studieren. Da mußte er sich geteilen, daß er seine eigene Frau noch nicht kannte. Er entdeckte täglich neue Eigenschaften an ihr, die sie ihm um vieles näher brachte. Er war deshalb ruhig, als Herta eines Tages in Wäntersfels unverhofft eintrat.

Es war, nachdem die Gäste bereits das Gut wieder verlassen hatten. Die schöne Frau erschien in einer wunderbar gearbeiteten Toilette, in der ihre herrliche Gestalt voll zur Geltung kam. Ihr Goldhaar strahlte von dem Schwarz, ab und schien elektrische Funken zu sprühen, so leuchtete es.

Als sie zu Anneliese und Achim in das Wohngemach trat, fühlte der Baron, wie ein leises Zittern durch die Gestalt seiner Frau ging. Ermutigend nahm er ihre Hand und legte sie in seinen Arm und ging so dem Besuch entgegen.

Die junge Frau konnte nichts für ihre Empfindungen, aber jedes Mal, wenn Herta in ihre Nähe kam, quälte sie eine heimliche Angst. Und nie kam ihr ihre Verlassenheit in dem Vaterhause mehr zum Bewußtsein, als dann, wenn Herta verjuchte, liebevoll zu ihr zu sein. Diese Liebe kam ihr wie eine Maske vor und war falsch, so falsch wie ihre ganze Persönlichkeit, zu der sie nun ein kein Zutrauen fassen konnte, weil sie fürchtete, hinter ihr mit einem Schlage getroffen zu werden.

So glücklich und geborgen sie sich bei Achim fühlte, sie kam nie ganz zur Ruhe, solange Herta in Wolferdingen weilte.

Frau von Wolferdingen schien Anneliese's leichte Zurückhaltung nicht zu merken, sie blieb allzu freundlich und riß nach der Begrüßung die Unterhaltung an sich. Sie sagte es immer so ein, daß ihre Besuche in die Zeit fallen und Anneliese oder Achim nicht anders konnte, als sie dazu einzuladen. So geschah es auch heute.

Während Achim diese erzwungene Einladung aussprach, ging die junge Frau, um den Befehl zu geben, noch ein Couvert aufzulegen.

Sie atmeten beide befreit auf, als Herta's Wagen am Abend in der Ferne verklang.

Achim breitete die Arme gegen Anneliese aus und die junge Frau verstand. Mit einem Aufschrei warf sie sich hinein.

„Achim, ach wieder drohte mich die Angst, zu ersticken, solange Herta hier weilte. Wenn es ihr gelänge und sie würde mich deiner Liebe berauben, müßte mir mein Herz brechen. Ich fühle mich so wohl und geborgen bei dir, es würde mein Tod, wenn ich zum zweiten Mal liebeleer durch das Leben gehen müßte.“

Der Baron hielt sie fest an sich gedrückt und streichelte ihr schönes dunkles Haar. Es knisterte nicht und warf keine Funken, wie das der schönen Frau, aber es war zart und weich und hatte einen seidigen Glanz.

Anneliese tat ihm leid, er kannte die Macht der schönen Frau, die mit allen Mitteln arbeitete, die Vornehme erhielt er diesen Abend dazu. Aber bei ihm sollte ihre Macht dieses Mal versagen, er ging nicht in die Falle, die sie ihm legte, er wollte das Glück seines jungen Weibes bewahren und auf der Hut sein, damit es nicht von anderer Seite vernichtet wurde. Er wollte ihr keine Ver-

anlassung geben, die Herzensruhe zu verlieren und elend zu werden.

Es griff ihm immer an das Herz und erschütterte ihn, wenn sie von ihrem Leben in dem Hause ihres Vaters sprach. Und sie war so zufrieden und dankbar mit der Zuneigung, die er ihr gab, daß es ihn schmerzte, ihr nicht sein ganzes Empfinden darbringen zu können.

Im Anfang ihrer Ehe und auch im Hause ihres Vaters hielt er sie für eine stille, ruhige Natur, jetzt aber fand er in ihrem Wesen etwas leidenschaftliches, das sie ihm näher kommen ließ und ihn entzückte. Die scheinbare Glut, mit der sie sich so oft an seine Brust warf, verriet ihm, welch großen, tiefen Gefühls sie fähig war, und wie ihn empfand.

Da glaubte er, ihr gegenüber arm zu sein, ohne zu ahnen, wie tief ihr Bild sich schon in sein Herz gegraben hatte, da war er doppelt liebevoll, um nichts vermissen zu lassen.

Auch jetzt lag in ihren wunderbaren blauen Augen eine heiße Glut, die auf Erlösung wartete.

Das Weihnachtsfest kam und verging ohne weitere Störung. Doch nach dem Feste änderte aber Herta ihren Plan. Sie kam fast täglich nach Wäntersfels und es wurde ihr zur Gewohnheit, um diese Stunde zu erscheinen, wo Achim bei seiner Frau weilte.

Das verstärkte nicht nur die Angst in Anneliese, es erweckte auch von neuem ihr Mißtrauen und sie fing an zu beobachten.

Bei Achim bemerkte sie nichts auffälliges, er hatte sich zu sehr in der Gewalt, auch war der Einfluß seiner Frau schon so groß in ihm, so daß Herta keine volle Macht mehr über ihn gewann.

betreffend die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes in sämtlichen württembergischen Gemeinden außer Ulm und Stuttgart.

Stuttgart, 3. Nov. In einem Hause der Schönbrunnstraße wurde am 1. November nachmittags ein 64 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — Auf dem Bahndamm der Gäubahn ließ sich am Sonntag morgen ein 38 Jahre alter Mann vom Zug überfahren. Er war sofort tot. — In einem Hause der Ludwigsstraße verübte ein 42 Jahre alter Mann dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mit einer Rasterklinge an der Ellbogenbeuge des rechten Armes eine Schnittverletzung beibrachte. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Stuttgart, 3. Nov. Ein 14jähriger hiesiger Junge fand am Samstagabend beim Aufräumen auf dem Bühnenboden eine Sprengkapsel und spielte damit. Pöblich ging diese los. Dem bedauernswerten Jungen wurden an der linken Hand einige Finger abgerissen und die recht schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Sanitätskraftwagen ins Spital nach Gmünd verbracht.

Stuttgart, 3. Nov. Die Metzger-Zimung Heidenheim hat beschlossen, den Preis für ein Pfund Rindfleisch ab heute um 10 Pfg. auf 1.10 Mark herabzusetzen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,16
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,52

Börsenbericht.

Stuttgart, 3. Nov. Die Börse hatte sehr geringes Geschäft, doch konnten sich die Kurse im wesentlichen behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L.C. Berliner Produktenbörse vom 3. November.

Weizen, märk. 232,50—234,50; Roggen, märk. 146—148; Gerste 184—210; dto. 165—176; Hafer, märk. 139—149; Weizenmehl 27,75—36,50; Roggenmehl 23,50—26,50; Weizenkleie 7,25—7,75; Roggenkleie 6,75—7,25; Vittoriaerbsen 25—31; fl. Speiserbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19 bis 20; Ackerbohnen 17—18; Widen 17—20; Napskuchen 8,50 bis 9,25; Leinkuchen 14—14,30; Trockenschrot 5—5,40; Soja-schrot 12,20—13; Speisekartoffeln, weiße 1—1,20; dto. 1,20 bis 1,40; dto. gelbfl. 1,40—1,60. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

L.C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 3. November.

Außl. Weizen 35—36,50; Weizen 25—26,25; Weizenmehl 43—43,50 (42—42,50); Brotmehl 31—31,50 (30—30,50); Kleie (6,50—6,75); Weizenheu (5—6); Kleeheu (6—6,50); Stroh (3 bis 3,50); Gerste 19—23; Roggen (12—18); Hafer (14—15).

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Bestellen Sied. Calwer Tagblatt

Bermischtes

Der Roman der schönen Bäckerin.

Vor mehr als drei Jahrzehnten kam eine russische Abordnung nach Budapest, um der ungarischen Regierung den Säbel General Bem's, eines der tapfersten ungarischen Freiheitskämpfer von 1849, zu überreichen. Zu ihr gehörte der Hauptmann im russischen Generalstabe Gregor Olivanos. Auf einer damals gerade in Budapest stattfindenden Ausstellung zog nun ein junges Mädchen, das in einer Kuchenbäckerei die Gäste bediente, die Aufmerksamkeit des Russen auf sich. Beide fanden aneinander Gefallen, und das Ende vom Liede war, daß der Hauptmann die schöne Bäckerin entführte und heimlich mit ihr in seine Heimat zurückkehrte. Dort quitierte er den Dienst und lebte mit seiner jungen Gattin glücklich auf seinen Gütern. Jahre vergingen, der Weltkrieg brach aus, und mit vielen anderen rückte auch der ehemalige Hauptmann Olivanos wieder zur Fahne ein. Er fiel schon bald in der Schlacht bei Gorlice. Seine Witwe, eine immer noch sehr gut aussehende Frau, widmete sich nun der Pflege von Kriegsgefangenen, von denen viele auf ihren Gütern beschäftigt waren. Und es dauerte nicht lange, bis sie ihr Herz an einen jungen Landsmann, Andrej Feber, verloren hatte. Trotz des Altersunterschiedes wurden die beiden ein Paar, und nichts hätte ihr Glück getrübt, wäre nicht nach dem Kriege der Bolschewismus gekommen. Wunderbarerweise wurden beide zunächst lange unbelästigt gelassen, erst im vergangenen Jahre nahm man ihnen so gut wie alles. Da beschlossen sie, wieder in die ungarische Heimat zurückzuziehen. Unter großen Entbehrungen legten sie den weiten Weg, eine Strecke von mehreren tausend Kilometern, zu Fuß zurück, um vor kurzem wieder in Budapest einzutreffen, das die schöne, junge Bäckerin vor mehr als drei Jahrzehnten unter so romantischen Umständen verlassen hatte. Wie man sieht, schreibt das Leben zuweilen Romane, wie sie kein Dichter der Biedermeierzeit besser ersinnen könnte.

Amthliche Bekanntmachungen

Calw. Fuhr-Akkord.

Das Entladen einiger Wagenladungen Granitpflaster- und Randsteine und die Befuhr derselben vom Bahnhof zum Lagerplatz in der Hengstetterstraße wird im Abstreich vergeben am

Mittwoch, den 5. November 1930, nachm. 5 Uhr.

Die Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf.

Den 3. November 1930,

Stadtpflege.

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 5. November 1930, nachmittags 3—4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofsstraße, Erdgeschoss links.

Hirsau, den 3. November 1930.

Todes-Anzeige



Unser lieber treubeforgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Boley

Baunternehmer

durfte am Sonntagabend im Alter von 76 Jahren nach langem schweren Leiden sanft in die ewige Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:

Elisabeth Boley geb. Plankenhorn

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Lassen Sie bei



älteste und größte Spezialwäscherei in Stuttgart
Ragen und Oberhemden waschen und bügeln, sie werden wie neu
Annahmestelle:
Geschw. Stanger, Altbürgerstraße 11.

Selbstgepflanzte

Apfel-hochstämme

verkauft. Ulrich Pöcher, Baumwart Oberkollwangen.

Täglich frische Tafelbutter

Fr. Lamparter

Zirka 25 Ztr.

Roggen zum Brennen

sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alzenberg Sm Wege der Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 5. November ds. J. v. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Büffel eichen, 1 Sofa plüsch, beide Gegenstände fast neu.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Zusammenkunft beim Rathaus.

Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

In meinem Schaufenster sind

Defen



zu sehr billigen Sonderpreisen ausgestellt.

Carl Herzog Eisenhandlung

Bringe morgen auf den Markt verschiedene Sorten

Tafellobst

zu billigem Preis

Rech-Lächler.

Nur noch 2 Tage

verabfolgen wir die hübsche Schale od. Blumenvase

auf Margarine und Kokosfett.
Thams & Garfs
Niederlage Calw.



Eingetroffen:

Wirtschafts-Obst

Pfd. 20 Pfg.
Ztr. 18.-- im

Konsumverein

Abgabe nur an Mitglieder

Neueingerichtete 5-Zimmer-Wohnung

m. Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

hat sofort zu vermieten. Chr. Sourdan, Marktstraße 5.

Pünktlicher Zinszahler

4000 Mark

auf 1. Hypothek. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwer versilberte



Bestecke

auf Teilzahlung

Verkauf ab Fabrik direkt an Private. Vorteilhaftes Sonderangebot:

72teilige Garnitur: je 12 Löffel, Gabeln, Messer, Dessert-Messer, Gabeln u. Löffel

von Mk. 125.— an

36teilige Garnitur von Mk. 62,50 an

24teilige Garnitur von Mk. 40,50 an

Einzelne Bestecke entsprechend billig

Verstärkte und gestempelte Silberauflage, Qualität 90, Rosette Klängen auf Wunsch. Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.

Jahrzehnte lange Haltbarkeit garantiert. Bei Weihnachtsaufträgen 1. Rate am 1. Januar 1931.

Verlangen Sie sofort Musterabbildungen und Preisliste (gratis) oder unverbindl. Vertreterbesuch mit Kollektion. Ia. Referenzen. Bevorzugter Lieferant erster Hotels und Cafés.

Adolf Benk,

Bestecke- und Tafelgeräte-Fabrik, Stuttgart, Hegelstraße 13.

Bezirksvertreter gesucht! Hohe Provision, Fachm. Einarbtg. Angebote an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Ein Posten

Kinder-Mäntel

äußerst billig, zu 6.—, 8.— und 10.— Mark

Friedr. Wegel, Calw, Badstraße

Sie wollen Ihre Ware billiger verkaufen?

Versuchen Sie Ihren Absatz zu steigern.

Der beste Weg hierzu ist die Anzeige

im Calwer Tagblatt.